120000 Pferde auf der Grimsel

Autor(en): **Schweizer, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

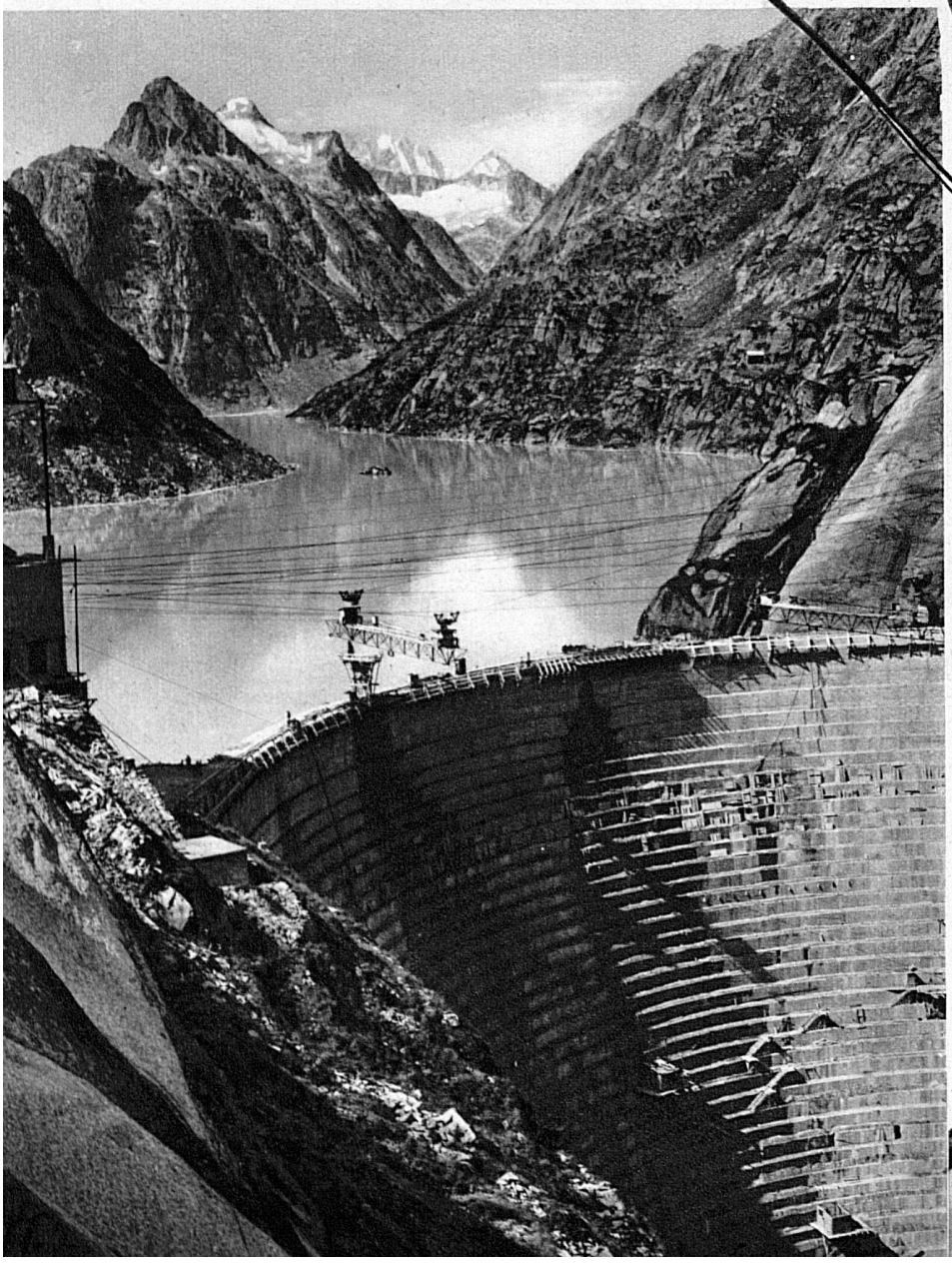
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

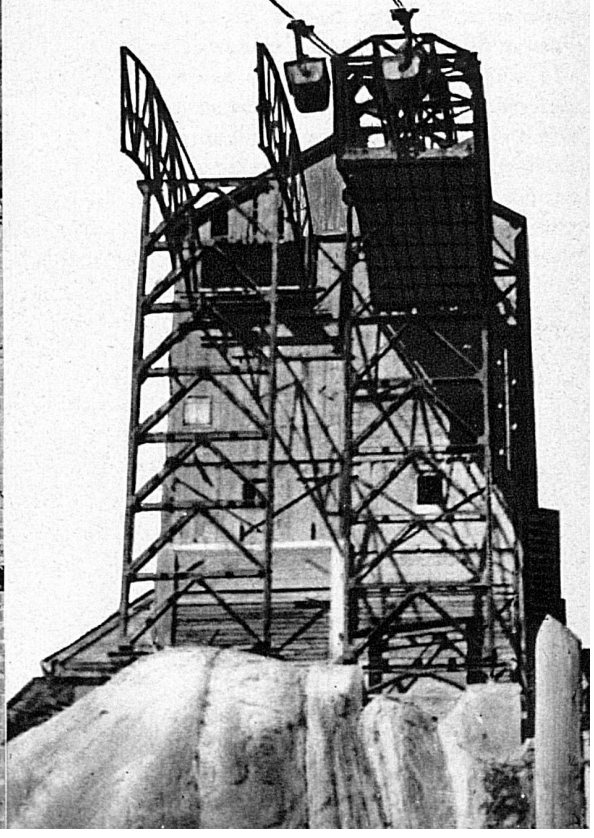
http://www.e-periodica.ch

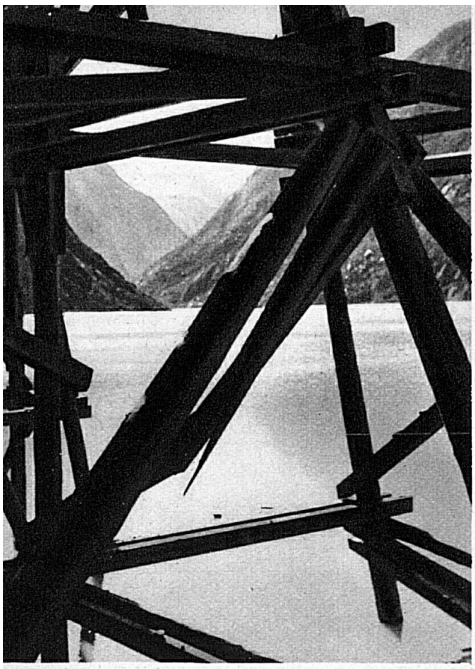
120 000 Pferde auf der Grimsel

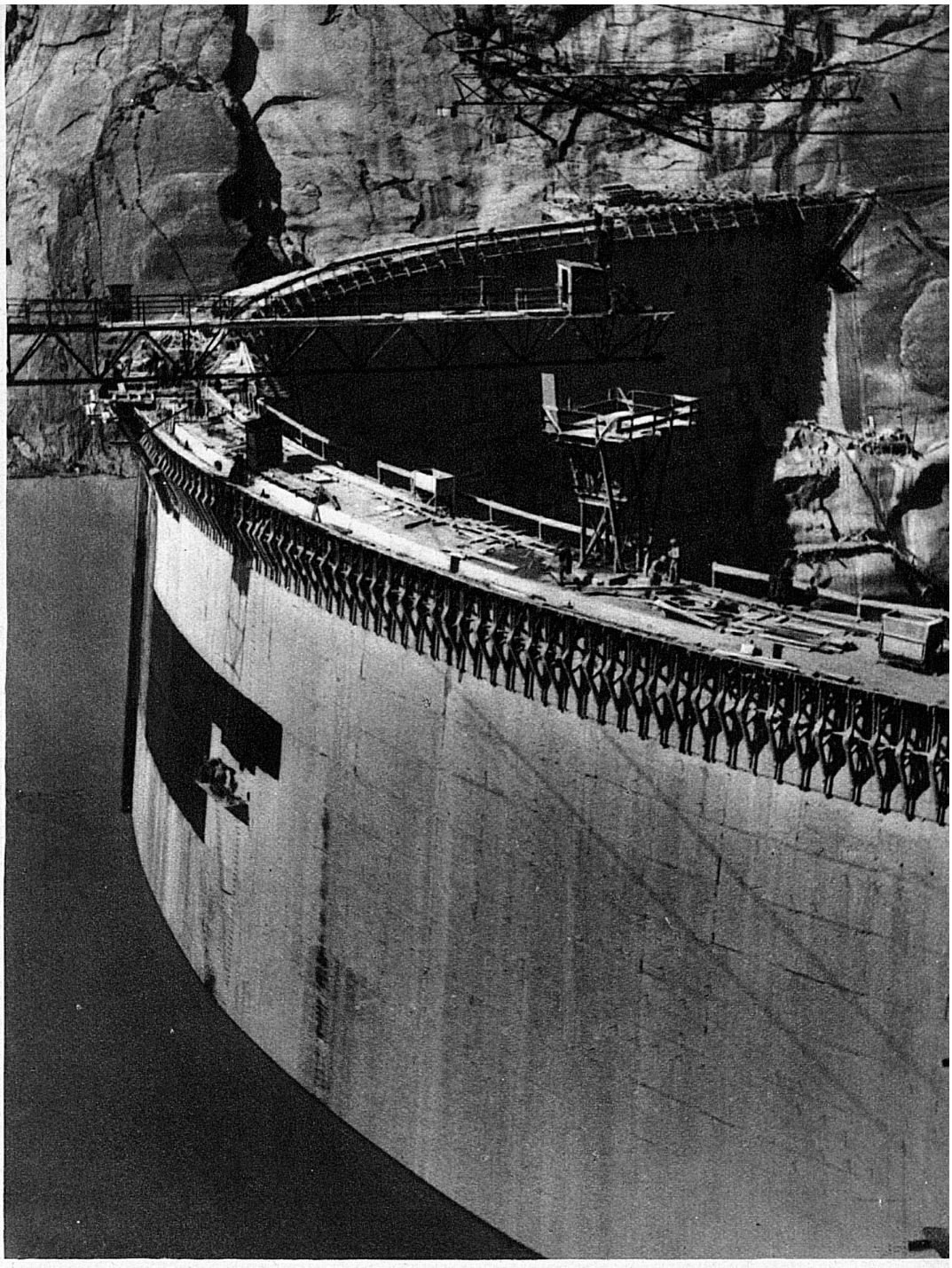
Hoch in den Bergen, auf den alten historischen Stätten des Grimselpasses geht ein gewaltiges Kraftwerk seiner Vollendung entgegen. Die Sperrbauten am Grimsel- und Gelmersee sind zu gigantischer Grösse emporgewachsen. 80 Millionen Kilo Portlandzement sind mit dem Sand und Kies der Aare zu 500,000 Kubikmetern Beton vermauert worden. Das Material für die Ausrüstungsgegenstände wog 180,000 Tonnen, eine Last von 18,000 Eisenbahnwagen.

Um die riesigen Transporte zu bewerkstelligen, wurde von Innertkirchen nach der Grimsel eine Luftkabelbahn geschaffen, die 17 km lang war und dabei 1324 m Höhe zu überwinden hatte. In schwindelnder Höhe surrten die 500 kg fas-



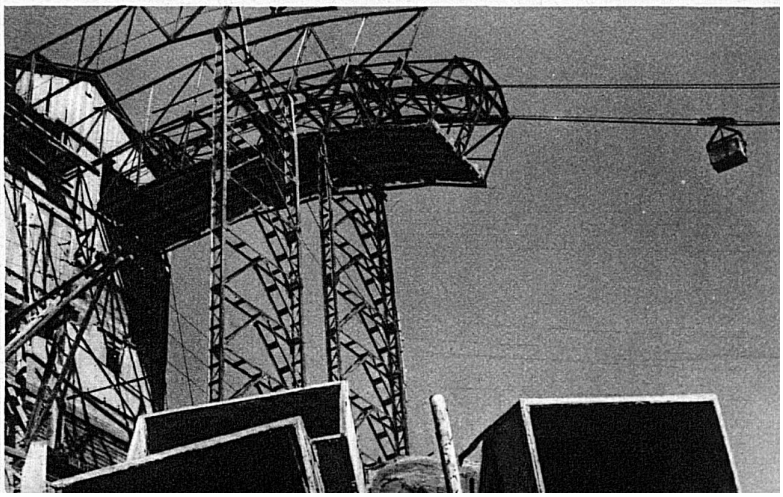


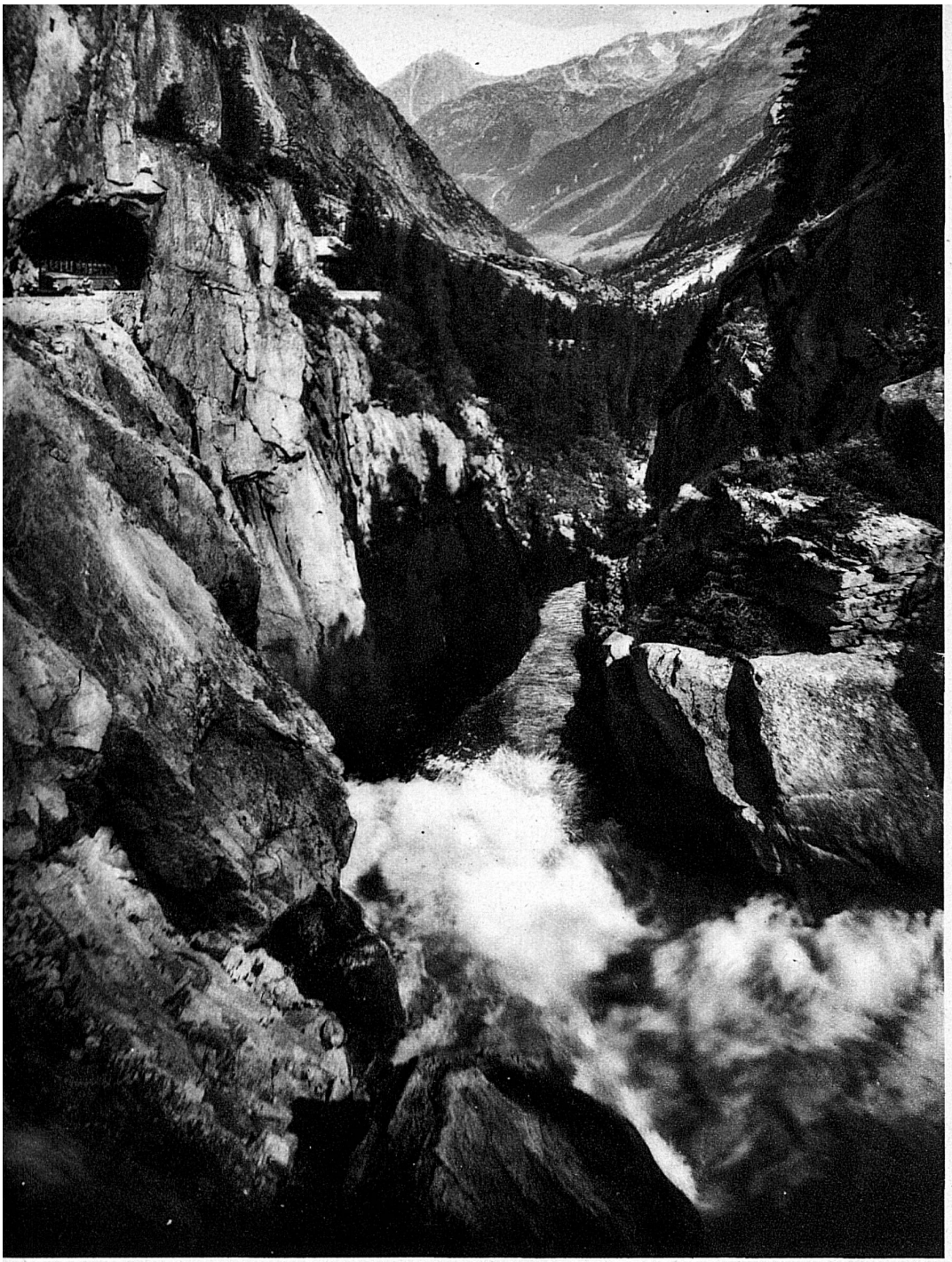




senden Hängewagen mit einer Geschwindigkeit von 2,25 m/sek. sicher talaufwärts und beförderten unermüdlich Zement, Lebensmittel, Postsachen, Bauholz u. a. m. auf die Baustellen. Die grösste Tagesleistung wurde mit 585 Tonnen erzielt, entsprechend zwei Güterzügen von je ungefähr 29 Wagen. Die Luftkabelbahn war die einzige Verbindungsmöglichkeit, die auch im härtesten Bergwinter und bei den heftigsten Föhnstürmen anstandslos funktionierte. Ihr ist es zum Teil zu verdanken, dass der Bau so rasch vorangebracht werden konnte.

In langem windungsreichem Laufe strömt die Aare von den Höhen der Gletscherwelt dem Brienzersee zu. Der beinahe 8 km lange Unteraargletscher und der fast so lange Oberaargletscher auf über 1870 m Höhe sind ihre Wiege. Es ist ein Gebiet von wilder, trotziger Eigenart, und die junge Aare durchtost es als wilder Bergbach, der schäumend gewaltige Felsblöcke umströmt und in vielfältigen Sprüngen der Tiefe zueilt, wobei der Handeggfall wohl einer der herrlichsten Sturzbäche ist. Unvergesslich ist das Gebiet dem Wanderer, der es, von Meiringen im Berner Oberland oder von Gletsch im Wallis kommend, einmal sah. — Die Aare wird nun jährlich rund 238,400,000 m³ Wasser in starkem Gefälle zu Tale führen. Fallendes Wasser aber bedeutet Arbeit, die man mit Hilfe von Turbinen und Elektrogeneratoren nutzbar machen kann. 238,4 Millionen Tonnen Wasser, die um 547 m abfallen (bis Handegg) bedeuten 231 Millionen Kilowattstunden, die der Schweizerwirtschaft nutzbar gemacht werden können. Die Zahl gewinnt volkswirtschaftliche





Jahre früher als die ägyptische Kulturepoche zurückliegt, begonnen werden müssen, um das Speicherbecken im heutigen Jahre zu entleeren. Das Handeggkraftwerk wird aber diese Arbeit nach seinem Betriebsplan in einigen Monaten bewerkstelligen, da der Wasserverbrauch 4680 Sekundenliter beträgt. Nun sorgen aber die Schnee- und Schmelzwasser des riesigen Einzugsgebietes für eine konstante Zufuhr, die besonders im Sommer sehr gross ist und den Stausee derart auffüllt, dass er auch in der kältesten Zeit immer noch genügend Wasser abgeben kann.

Und im Werk singen nun die Kräfte ihr melodisches Lied, surren durch die Dynamos und erfüllen das imposante und wirre Gestänge und Gehänge der Freiluftstationen mit ihren aus den Fesseln der Natur befreiten Energie. *W. Schweizer.*

Phot. Dr. Wolff und W. Schweizer

Bedeutung, wenn man einen mittleren Verkaufspreis von 4 Rappen für die Kilowattstunde zugrundelegt und daraus eine Jahreseinnahme von über 9 Millionen Franken für die aus der Aare im ersten Teilstück zu gewinnende Energiemenge errechnet.

Die ausnützbare Wassermenge bei Handegg beträgt 226,303,000 m^3 Wasser, während der Nutzinhalt der Stauseen auf Grimsel 100,000,000 m^3 und auf Gelmer 13,000,000 m^3 beträgt. Wenn diese Wassermengen durch einen normalen, vollgeöffneten Wasserleitungsauslauf zum Abfluss gebracht würde, wäre zur vollen Entleerung dieser Speicherseen ein Zeitraum von 7347 Jahren notwendig. Auf diese Weise hätte im Jahre 5417 vor Christi Geburt, also zu einer Zeit, die um mehr als 2000